

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute wollten die Hausfrauen schon das billige Einheitsfleisch zu K. 6.80 und K. 8.— pro Kilogramm kaufen, denn mit dem heutigen Tage hätte die vom Ernährungsamt verordnete Neuordnung der Fleischabgabe in Kraft treten sollen. Zur Durchführung aller notwendigen Vorbereitungen mußte aber der Wirksamkeitstermin der neuen Fleischverordnung noch hinausgerückt werden.

Die anhaltende Fleischknappheit, die auch in sehr empfindlicher Weise auf die Würste übergreift — zahlreiche Selchergeschäfte halten infolge Materialmangels überhaupt ihre Türen geschlossen —, trieb die Hausfrauen schon in den frühen Morgenstunden zu den Fleischgeschäften.

Um der fast stürmischen Nachfrage nach Fleisch in der Großmarkthalle zu entsprechen, mußte die Gemeinde Wien heute dort 5000 Kilogramm russisch-polnisches Selchfleisch in den Verkehr bringen. Dieses Fleisch wurde mit K. 17.50 pro Kilogramm abgegeben. Es fand trotz des nicht sonderlich niedrigen Preises reichend Abnahme. Vor Marktbeginn hatten sich heute in der Großmarkthalle gut an 4000 Personen eingestellt.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich bloß auf drei Waggons mit 106 Tonnen, darunter 1 Waggon mit Rindfleisch aus Oberösterreich.

Der Wildbretmarkt ist infolge des Saisonchlusses verödet. Auf dem Geflügelmarkt steigert sich die Nachfrage nach Fettware, die aber nur schwer aufzutreiben ist. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt.

Die Grünwarenmärkte träumen bei meist leeren Ständen dem Frühjahr entgegen. Auf dem Naschmarkt und auf dem Rudolfsheimer Markt gab es heute Zwiebel.

Die Apfelankünfte aus der Steiermark gehen weiter zurück. Der Naschmarkt konnte heute aber noch 30.000 Kilogramm steirischer Äpfel detaillieren. Die Viktualienhalle, die sich mit 1000 Kilogramm Burgunderrüben fortkbringen mußte, war heute auf ein geringfügiges Primsen- und Diptauerangebot mehr als stolz.

Wacht sich die Rüste, so ist auf ein stärkeres Einsehen der Eierzufuhren zu hoffen.